Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters • Bd. 66,2 • pp. 667-668

Anna ESPOSITO / Carla FROVA, Collegi studenteschi a Roma nel Quattrocento. Gli statuti della «Sapienza Nardina» (Studi e fonti per la storia dell'Università di Roma N. S. 4) Roma 2008, Viella, 224 S., ISBN 978-88-8334-288-2, EUR 24.

di **Christiane Schuchard**

Die Erforschung der Universitätsgeschichte der Stadt Rom – zumindest bis ins ausgehende 15. Jh. – wird durch Quellenarmut bis heute sehr behindert. Eine Quellenedition darf daher Interesse beanspruchen. Im vorliegenden Fall handelt es sich neben einigen Stiftungsdokumenten hauptsächlich um die im Untertitel des Bandes angekündigten Kolleg-Statuten der „Sapienza Nardina" (auf der Grundlage von zwei Hss. im römischen Staatsarchiv und einer im Diözesanarchiv Mailand). Nach dem Vorbild der „Sapienza Firmana", der Kollegienstiftung des Kardinals Domenico Capranica († 1458) für arme Studenten, begründete der Kardinal Stefano Nardini († 1484) in einem gleichfalls zentral gelegenen palatium eine ähnliche Einrichtung, eben die „Sapienza Nardina", für 17 scolares. Drei von ihnen sollten von Vertretern der Familie Nardini präsentiert werden; daneben gab es neun weitere Präsentationsberechtigte, die je einen bzw. zwei Studenten benennen durften (vgl. S. 114). Die Kandidaten mußten sich einer Prüfung unterziehen. Die Namen der Studenten sollten in einer matricula (S. 120) festgehalten werden, die jedoch leider nicht überliefert ist.

Das Buch besteht aus einem darstellenden Teil, der Edition der das Collegio Nardini betreffenden Dokumente (von A. ESPOSITO), einem Anhang (Statuten des Collegio Capranica und Testament des Kardinals Domenico Capranica vom 14. August 1458) sowie einem „Indice analitico delle costituzioni", d. h. einem Index lateinischer Sachbegriffe (mit eingestreuten Personen- und Ortsnamen von C. FROVA). Es gibt kein Quellen- und Literaturverzeichnis; man ist stattdessen auf die Fußnoten des darstellenden Teils verwiesen. Die Statuten des Collegio Nardini und der größte Teil der sich auf dessen Stiftung beziehenden Quellen waren bisher unediert – im Unterschied zu den Capranica-Dokumenten im Anhang, deren Wieder abdruck den Vergleich erleichtern soll (S. 79).

Zur einleitenden Darstellung hat F. einen kurzen Überblick über die Geschichte der römischen Kollegien sowie Abschnitte über Statuten, Testamente und andere Quellen beigesteuert, während E. die Biographie des Stifters, die wirtschaftlichen Grundlagen der Stiftung (Gebäude und Einkünfte) sowie deren Integration in das städtische Leben behandelt: Beide Kollegien, Collegio Capranica und Collegio Nardini, unterlagen der Kontrolle der Leiter (*guardiani*) der – von führenden Kreisen der Stadtgesellschaft getragenen – Bruderschaft S. Salvatore *ad Sancta Sanctorum*. Die Beziehungen zum akademischen Umfeld Roms *(Studium Urbis* und Bettelordensstudien) behandelt E. im letzten Abschnitt, in dem sie die Schwierigkeiten betont, die einer Untersuchung der personengeschichtlichen Quer verbindungen einstweilen noch im Wege stehen. Es sei jedoch bereits jetzt darauf hingewiesen, daß Brigide Schwarz (Berlin) eine umfangreiche Studie über die beiden römischen Universitäten (*Studium Curie* und *Studium Urbis*) vorbereitet, die auch und gerade in prosopographischer Hinsicht neue Perspektiven eröffnen wird.

Christiane Schuchard